

Aufwertung des Aussenraumes durch Verdichtung : Wohnsiedlung an der Leonfeldstrasse in Linz, 1988

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 12: **Am Wendepunkt zweier Dekaden = A la croisée de deux décennies
= On the threshold between two decades**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-57644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

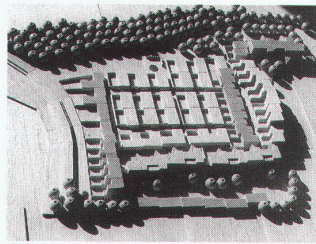
Aufwertung des Aussen- raumes durch Verdichtung

*Wohnsiedlung an der Leon-
feldstrasse in Linz, 1988*
Architekt: Roland Rainer

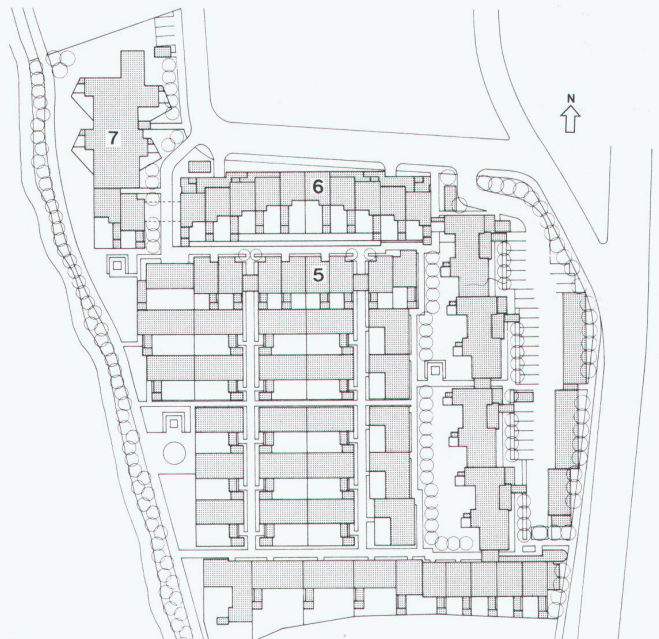
Roland Rainer beschäftigt sich seit Jahren mit baulichen Alternativen zum Einfamilienhausbau. Seine bekannteste Wohnsiedlung – die Gartenstadt Puchenau bei Linz – war ein früher Versuch, individuelle Wohnformen mit den Forderungen nach einem sparsamen Umgang mit dem Boden und verdichteten Siedlungskonzepten in Einklang zu bringen. In der modifizierten Teppichsiedlung mit Atrien und Höfen werden öffentliche und private Aussenräume angeboten, die die Funktionen des Wohnens mit Freizeiteinrichtungen ergänzen sollen. Rainer erblickt in seinen Wohnsiedlungen eine Möglichkeit, dem Massentourismus an den Wochenenden entgegenzuwirken. In der Siedlung Puchenau konnte auch nachgewiesen werden, dass die Bewohner weitgehend auf die vermeintlichen Freizeitvergnügen in Form von Ausfahrten ins Grüne verzichten. Das Pendeln zwischen Wohn- und Freizeitort soll eingeschränkt werden, hingegen kann es – innerhalb dieser doch monofunktionalen Siedlungsstruktur – zwischen Wohn- und Arbeitsort nicht vermieden werden.



1



2



3

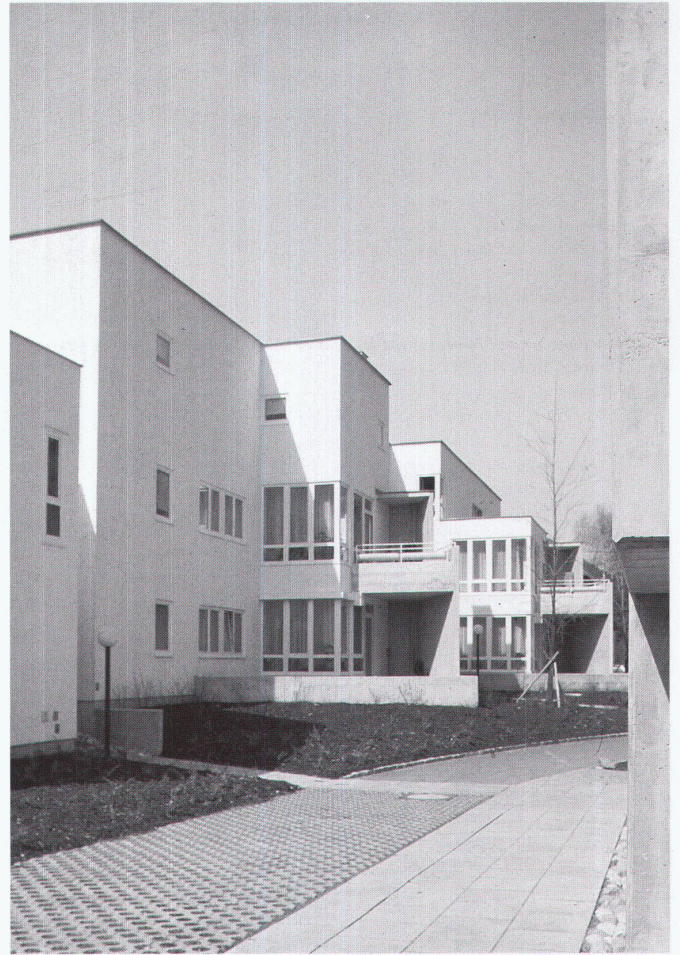
1 Eine der Nord-Süd-Gassen

2 Modellaufnahme

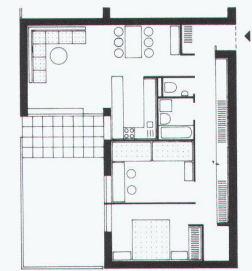
3 Situation (Stiege 5, 6, 7)



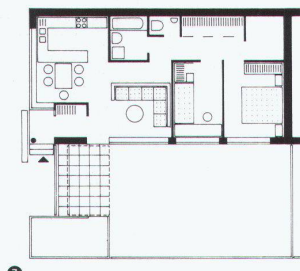
4



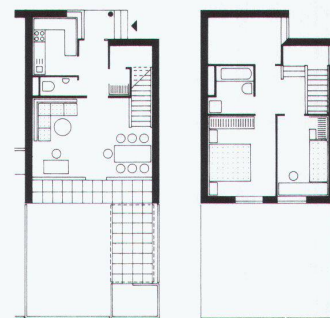
5



6



7



8

4 Stiege 6, Ansicht von Westen

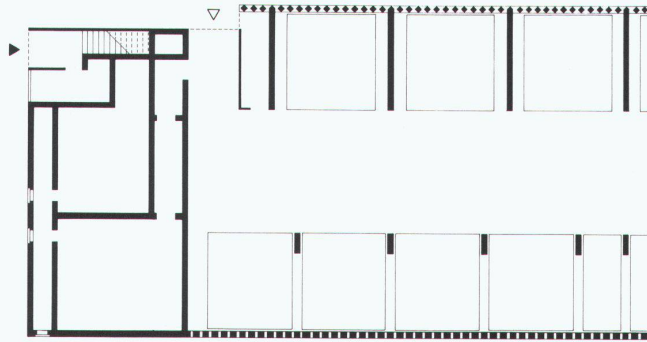
5 Ansicht der östlichen Zeile mit Gasse

6-8 Grundrisstypen

6 Typ I

7 Typ L

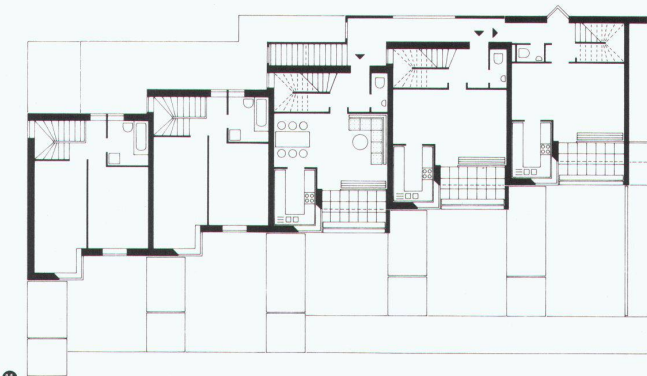
8 Typ H



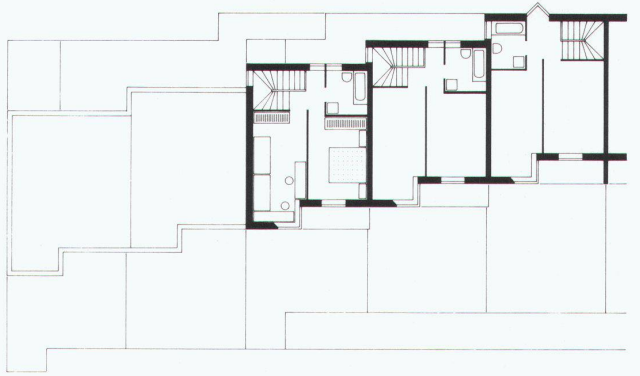
9



10



11



12

Die Gedanken einer Gartenstadt sind auch in der Siedlung Leonfeldstrasse wiedererkennbar. Die kleinräumige Bebauung mit 40 ein- bis zweigeschossigen Einfamilienhäusern in dichter Anordnung und 56 Wohnungen in mehrgeschossigen Häusern weisen alle grosszügige private Aussenräume auf. Es sind alles Mietwohnungen, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus errichtet wurden. Die sparsame Bauweise wurde mit den knappen Bemessungen der Wohnungsgrundrisse und der Parzellen erreicht: 160 m² Parzelle und 65 m² Wohnfläche bei den ebenerdigen und 96 m² Parzelle und 74 m² Wohnfläche bei den 2-geschossigen Einfamilienhäusern.

Voraussetzung für die nötige Wirtschaftlichkeit war auch die Erschliessung durch schmale, nur mit Betonplatten (in Sandbettung befestigte) Fusswege. Alle Aussenmau-

ern sind durchwegs aus Ziegeln (Thermoblock), beiderseits mit Kalkzementmörtel verputzt (ohne Kunststoff-Wärmedämmungen, die erfahrungsgemäss infolge der Behinderung der Dampftransmission Nachteile haben). Die Dächer aller ebenerdigen Häuser sind begrünt. Alle Einfamilienhäuser sind durch überdeckte Sitzplätze im Gartenhof, überdeckte Eingangsplätze und Gartenschuppen ergänzt.

Red.

9-12 Stiege 6

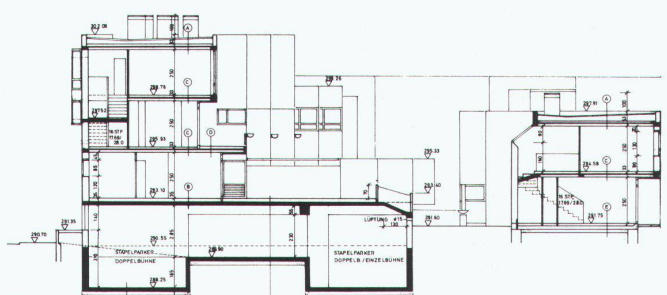
9 Erdgeschoss, Garage

10 1. Obergeschoss, Garçonnieren und Maisonnetten

11 2. Obergeschoss, Maisonnetten

12 3. Obergeschoss, Maisonnetten

13 Stiege 5 und 6, Schnitt Nord-Süd



13